

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1889**

18.7.1889 (No. 194)



wohin Allerhöchstersehr bis dahin von Friedrichshafen überfiedeln wird, ein Fest geben, das den Abschluß der Jubiläumsfeierlichkeiten bilden wird. Das Fest gilt in erster Linie der benachbarten Universität Tübingen und soll ein fröhliches Studentenfest werden, wie dasjenige im Sommer 1877 bei Gelegenheit der 400jährigen Jubelfeier der Universität, das allen damaligen Teilnehmern in unvergesslicher Erinnerung ist. Unter die Tübinger Studentenschaft sind bereits Karten in großer Zahl zur Austheilung gelangt. — In der nächsten Woche wird hier die letzte der Ausstellungen eröffnet werden, die zu Ehren des Jubiläums Seiner Majestät veranstaltet worden sind, eine große Landesausstellung, an der über 500 Schulen teilnehmen und die hauptsächlich die Leistungen im Zeichnen, Modellieren, Gravieren, weibl. Handarbeiten u. veranschaulichen soll. Eine feierliche Eröffnung findet nicht statt; vielmehr wird der für später in Aussicht genommene Tag des Besuchs Seiner Majestät den eigentlichen Festtag bilden.

Die Gewitter am letzten Freitag und Samstag haben im ganzen Lande schweren Schaden angerichtet. Der Hagel hauste furchtbar, besonders im Steinschthal, wo die Ernte vernichtet und in mehreren Ortschaften die Ziegelbäder so zusammengeslagen wurden, daß noch heute dort ein schwerer Nothstand besteht. Ziegel und Platten werden von allen Seiten herbeigeschafft, inzwischen haben die nachfolgenden Regen die Wohnungen schwer geschädigt. Leider sind auch Weinberge in den besten Lagen, so insbesondere die Markungen von Untertürkheim, Rothenberg, Uhlbach, schwer vom Hagel heimgeführt worden, ebenso wird aus den Hopfengegenden, Tettnang, Laupheim, Kottendorf über Vernichtung durch Hagelschlag und Sturm geklagt. An vielen Orten hat der Bliz eingeschlagen und Gebäude eingestürzt.

#### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 16. Juli. Seine Majestät der Kaiser Franz Josef traf heute früh in Gastein ein. (Es ist schon berichtet worden, daß Ihre Majestät die Kaiserin und die Erzherzogin Marie Valerie, aus München kommend, gestern in Gastein angekommen sind. Der Kaiser verweilt an der Seite seiner Gemahlin und Tochter einige Tage und kehrt dann nach Ischl zurück.) — Die amtliche „Wiener Zeitung“ veröffentlicht die Einberufung des dalmatinischen Landtags. Ferner meldet sie die Verleihung der Geheimrathswürde an den Landespräsidenten von Kärnten, Baron Schmid, und den Landeshauptmann von Schlesien, Grafen Lariß. — Der Reichsfinanzminister v. Kallay tritt am Donnerstag eine Reise in das Okkupationsgebiet an und begibt sich in Begleitung eines Beamten des Reichsfinanzministeriums zunächst nach Serajewo. — In Böhmen ist noch eine Reihe von Stchwahlen für den Landtag zu vollziehen. Die engere Wahl im Landgemeinde-Bezirk Neuhaus zwischen dem jungtschechischen und dem alttschechischen Kandidaten wurde auf den 20. d. ausgeschrieben. Jung- und Alttschechen stehen einander so feindlich gegenüber, daß ein Zusammenwirken beider Parteien bei Stchwahlen nicht erfolgt. In der Prager Versammlung der Alttschechen wurde das Kompromiß mit den Jungtschechen für die Stchwahlen abgelehnt. Der Hauptredner führte aus, daß die Alttschechen bei Kompromissen schon zu traurige Erfahrungen gemacht hätten. Am besten wäre es, das Feld von Jungtschechen zu räumen, um letztere zu veranlassen, zu zeigen, was sie können; sie befänden sich jetzt schon in großer Bedrängnis, da es ihnen an Intelligenz mangelt. Professor Palacky schilderte die Jungtschechen als Antisemiten. Er erwähnte, daß einer ihrer gewählten Abgeordneten jetzt erst lesen und schreiben lerne. Schließlich wurde das Kompromiß einstimmig abgelehnt.

gemacht hat. Hensen bekräftigt in denselben die von ihm vertretene Ansicht, daß die Verfolgung des sogenannten Planktons (s. d. des im Meere treibenden Materials an Pflanzen und Thieren) eine große Förderung für die Erkenntnis der geographisch und klimatologisch so wichtigen Strömungen des Ozeans bringen wird. Aber auch in anderer Richtung wird nach Ansicht des genannten Gelehrten eine Untersuchung der Ozeane in Bezug auf die Vertheilung des Planktons ein großes Interesse haben. Der genannte Gelehrte sagt über diesen Punkt in der Zeitschrift „Humboldt“ an einer Stelle:

„Die Organismen des Planktons leben unter den möglichst einfachen Bedingungen, so wie nur das Meer sie bieten kann, und schon zu Zeiten, wo noch auf dem Festlande die schwersten Umwälzungen sich vollzogen, wohl sicher schon dargeboten hat. Das Plankton enthält unter seinen Bestandtheilen die einfachsten Wesen, die wir kennen, einzellige Organismen mit höchst wässerigem, einfach gebautem Körper, zum Theil mit Kieselhäuten. In der That wird hier keine so hohe Entwicklung gebraucht, wie sie Land- und selbst die Süßwasserorganismen gebrauchen müssen, um dem Wechsel und den Unbilden der Witterung widerstehen zu können. Ich will nicht sagen, daß es sich hier um Urformen handele, aber wir haben doch die ursprünglichsten Formen vor uns, die wir zur Zeit kennen. Dazu kommt, daß sich nicht sprunghaft die Lebensbedingungen ändern wie auf dem Lande, sondern daß es im Gegentheil einen mehr allmählichen Uebergang dieser Bedingungen, als ihn das Meer darbietet, nicht scheint geben zu können. Da wir so wenig von den einfachsten Bestandtheilen des Planktons wissen, bildet unsere Unkenntnis eine schwere Lücke in allen Versuchen, die man macht, um die Beziehungen, Verwandtschaften und den Stammbaum der belebten Welt im Sinne Darwin's klar zu machen. Wenn man irgend kann, wird man bei solchen Bemühungen mit den einfachsten Organismen und den einfachsten Lebensbedingungen beginnen müssen. Bisher drehen sich die Betrachtungen aber meist um relativ enorm hochstehende Formen, die deshalb bereits sehr beschränkenden Lebensbedingungen unterworfen sind. Je einfacher die Bedingungen sind, desto mehr dürfen wir hoffen, sie einigermaßen durchschauen zu können, und das trifft am meisten für diese Meeresbewohner zu.“

Obge der Expedition ein freundlicher Stern auf ihrem Wege leuchtet und ihr eine erfolgreiche, über die zu durchforschenden Naturgebiete neues Licht verbreitende Arbeitstätigkeit zur Ehre deutscher Wissenschaft beschieden sein!

#### Frankreich.

Paris, 16. Juli. Lord Lytton, der englische Botschafter in Paris, gedenkt demnächst, wie in diplomatischen Kreisen verlautet, aus Gesundheitsrücksichten zurückzutreten. Als seine Nachfolger werden sowohl Lord Dufferin wie der bisherige Botschafter in Berlin, Sir Edward Malet, genannt (Lord Lytton vertritt die englische Regierung in Paris seit Ende 1887).

#### Belgien.

Brüssel, 16. Juli. Nach Meldungen vom oberen Kongo bestätigt Hanuse, daß die politischen Verhältnisse durchaus günstig seien; es herrsche vollständige Ruhe. Der arabische Häuptling Tipoo Tip ersuchte ihn, bei seiner Rückkehr die Regierung des Kongostaates seiner Ergebenheit zu versichern; er, Tipoo Tip, würde Alles aufbieten, um die Einigkeit unter den arabischen Häuptlingen wieder herzustellen. Die Gerüchte von einem Aufstande unter den Eingeborenen in Bagelas sind unbegründet. Die Stationen sind im besten Fortschreiten begriffen.

#### Großbritannien.

London, 16. Juli. Nach den jetzt ergangenen Anordnungen wird, sobald Seine Majestät der Kaiser Wilhelm am 2. August Nachmittags mit dem deutschen Geschwader auf der Höhe von Portsmouth eintrifft, der Prinz von Wales den Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ begrüßen. Die „Hohenzollern“ und das deutsche Geschwader segeln durch die in Reihen aufgestellten englischen Kriegsschiffe, welche Flaggenschmuck angelegt haben, die deutsche Reichsflagge am Hauptmast hissen und Salutablen abgeben, hindurch nach Osborne-Bay. — Das Oberhaus nahm heute in dritter Lesung die Vorlage an, durch welche die Manchester-Sheffield- und Lincolnshire-Eisenbahngesellschaft zur Errichtung einer Dampferlinie zwischen Great Grimsby und Gant, Amsterdam, Bremerhaven, Stettin, Danzig, Riga, Schweden, Norwegen und Dänemark ermächtigt wird. — Der Konservative George Wyndham, Privatsekretär des Obersekretärs für Irland, wurde unbeanstandet zum Vertreter von Dover im Unterhause an Stelle des verstorbenen Majors Dixon gewählt. Die Gladstoneaner, die hier auf den Wahlkampf verzichteten, werden dafür in Ost-Warleybone eine um so energischer Tätigkeit entfalten. Sie haben dort Hrn. G. Leveson-Gower, einen Neffen des ehemaligen Ministers Granville und früheren Privatsekretär Gladstones, zu ihrem Kandidaten für die bevorstehende Erziehung zum Unterhause aufgestellt. — Dem Unterhause ist eine vom Schatzkanzler Goschen angearbeitete Bill für die Einziehung abgeschlossener leichter Goldstücke unterbreitet worden. Der Gesetzesvorschlag verfügt, daß leichte Goldstücke, welche vor der Regierung der Königin Viktoria geprägt worden sind, falls dieselben nicht absichtlich beschnitten oder in Werthe verringert worden sind, gegen wolleichtige umgetauscht werden können. Die daraus entstehenden Kosten trägt der Staat. Als Beweis dafür, daß Goldstücke in anderer Weise als durch naturgemäße Abnutzung in Werthe gekürzt worden sind, soll es gelten, wenn ein Sovereign vier und ein halber Sovereign drei Pf. verloren hat. — Zum Stande der Streikbewegung in England ist folgendes zu berichten: Der Matrosenstreik in Liverpool kann als beendet betrachtet werden. Auch die zum Gewerkeverein gehörigen Seelente fragen um Arbeit zu den alten Löhnen nach und viele von ihnen sind wieder geheuert worden. Die in den Londoner Gasfabriken beschäftigten Arbeiter und Tagelöhner, etwa 10 000 an der Zahl, haben nach längerer Agitation einen Erfolg errungen, indem ihre tägliche Arbeitszeit von 12 auf 8 Stunden, und die Zahl der von je 10 Arbeitern täglich zu füllenden Retorten von 96 auf 80 reduziert wurde, wobei die Löhne die früheren blieben. Die Agitation der Tramway-Bediensteten ist dagegen weniger erfolgreich gewesen, denn obgleich auf einigen Linien die Arbeitszeit etwas reduziert wurde, so wurde bis jetzt doch nirgends eine Lohnerhöhung erzielt; da indessen ihr Verein stärker wird und sie die Sympathie des Publikums haben, so dürften sie schließlich doch auch einige annehmbare Vortheile erringen.

#### Rumänien.

Bukarest, 16. Juli. Die meisten Zeitungen zufolge trifft die Königin Natalie von Serbien in Kurzem in Jassy ein und begibt sich sodann nach Bukarest.

#### Serbien.

Belgrad, 16. Juli. Der „Polit. Kor.“ zufolge wird König Milan am Freitag hier eintreffen. — Der Regent Nikitsch ist mit seiner Familie heute nach Branja zum Gebrauch des dortigen Schwefelbades abgereist, da sein Gesundheitszustand in letzter Zeit vieles zu wünschen übrig ließ.

#### Türkei.

Konstantinopel, 16. Juli. Gerüchweise verlautet, der Ministerath habe die Abiegung des Gouverneurs von Erzerum, Bittis, beantragt. Mahmud Djelal-ed-Din, der aus Kreta zurückgekehrt ist, wurde vom Sultan in längerer Audienz empfangen und stattete demselben Bericht über die Ergebnisse seiner Sendung ab. Es heißt, er werde unverzüglich nach Armenien geschickt werden, um über die dortige Verwaltung eine Enquete einzuleiten und der Porte wirksamere Mittel für eine gute Verwaltung der Provinz vorzuschlagen. Die Ertheilung eines solchen wichtigen Auftrages an Mahmud, unmittelbar nach der Rückkehr des Letzteren aus Kreta, dürfte doch wohl als ein Beweis dafür anzusehen sein, daß der Sultan mit den Erfolgen der Wirksamkeit Mahmuds auf der Insel Kreta nicht ganz unzufrieden ist. — Das Patentgesetz läßt auf sich warten; durch ein heute erschienenenes Fraké wird die Inkraftsetzung des Patentgesetzes auf unbestimmte Zeit vertagt.

#### Zeitungsstimmen.

Es muß mit Freuden begrüßt werden, daß man sich von verschiedenen Seiten bemüht, die Arbeiter mit den Bestimmungen des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes vertraut zu machen, denn nur durch eine möglichst eingehende Bekanntmachung mit den Normen dieses segensreichen Werkes kann eine nachhaltige Wirkung desselben erhofft werden. Die „Kölnische Zeitung“ macht auf eine von dem Reichstagsabgeordneten Kulemann herausgegebene Schrift, in welcher das erwähnte Gesetz in gemeinverständlicher Form dargestellt wird, aufmerksam und gibt aus dem Inhalt derselben einige interessante Mittheilungen: „Die Firma Krupp allein hat, wie der Verfasser mittheilt, auf Grund des Gesetzes eine Belastung von 1 064 000 M. zu tragen. Da sich diese Summe aus lauter Beiträgen von wenigen Pfennigen zusammensetzt, so wird durch dieselbe eine ganz gewaltige Mehrlast bei Führung der Lohnlisten u. s. w. erforderlich. Es ist ja hierbei allerdings der größte Privatbetrieb Deutschlands herausgegriffen, dessen vorzügliche Einrichtung in jeder Beziehung auch dieser vermehrten Anforderung genügen wird, aber in entsprechender Weise trifft die Uebernahme gewisser notwendiger Arbeiten jedes kleine Geschäft und jede Haushaltung, die Diensthöfen beschäftigt. Also für alle ist es erforderlich, sich mit den Bestimmungen des Gesetzes möglichst vertraut zu machen. Aber nicht allein soll der Arbeitgeber sich vorbereiten, seine eigenen Verpflichtungen kennen zu lernen, er soll und muß auch mitarbeiten, das Verständniß für das Gesetz in seinen Arbeitkreisen immer weiter zu fördern. Gerade hier ist heute doppelt notwendig zu wirken, da das Gesetz von der Sozialdemokratie noch immer benutzt wird, um gegen den Staat und die bestehende Ordnung zu setzen. Von einem „Kumpengeld“ wird eben seitens der Sozialdemokratie und dem ihr nahestehenden Theile der Freisinnigen, um dieses Gesetz selbst herunterzusetzen, immer wieder geredet, obwohl jeder Kundige wissen muß, daß der Grundbetrag der Rente von 110 M. (bestehend aus 50 M. Reichszuschuß und der Grundrente im Betrage von 60 M.) niemals allein zur Auszahlung kommen kann, sondern in der untersten Lohnklasse und bei einer Versicherung von nur wenigen Wochen schon um ein ganz Bedeutendes gekürzt ist. Hierzu kommt die Möglichkeit der höheren Versicherung, als der tatsächlich verdiente Lohn verlangt, die gekürzt ist und gekürzt sein kann, weil der Reichszuschuß und die Grundrente eben in allen Fällen gleich bleibt, so daß die höheren Renten nur durch höhere Beiträge der Versicherten erzielt werden. Hier aber liegt für den fleißigen Arbeiter die Möglichkeit, sich gegen ganz geringe Beiträge, die auch der arme Arbeiter bei den heutigen Lohnverhältnissen leisten kann, einen ruhigen und gesicherten Lebensabend zu verschaffen.“

Zur künftigen Reichstagswahl führt die „National-liberale Korrespondenz“ aus: „Ein gesetzlicher Zwang, die neuen Wahlen unmittelbar nach Erlöschen des Mandats des gegenwärtigen Reichstags vorzunehmen, ist nicht vorhanden. Die Reichsverfassung enthält darüber keine Bestimmung. Es würde also auch nichts im Wege stehen, wenn der Reichstag bis zum 21. Februar 1890 seine notwendigen Arbeiten verrichtet hat, die Wahlen noch einige Monate hinauszuschieben, etwa bis zum Herbst des nächsten Jahres. In dieser Zwischenzeit wäre dann freilich kein Reichstag vorhanden. Aber kürzere Zwischenräume, in denen es eine Volksvertretung nicht gibt, ereignen sich fast bei allen Neuwahlen. So war zuletzt in der Zeit vom 14. Januar bis 21. Februar 1887 ein Reichstag nicht vorhanden. Im Allgemeinen wird man es im Hinblick darauf, daß es jederzeit wünschenswerth, ja notwendig werden kann, den Reichstag einzuberufen, gewiß vermeiden, die Zeit, da eine Volksvertretung nicht vorhanden ist, über das unbilligste Maß auszuweiten. Wir haben auch keinerlei Kenntniß davon, daß die Reichsregierung etwa den Plan hätte, die Wahlen erst im Herbst vorzunehmen zu lassen. Es läge für eine solche Verzögerung kein entscheidender Grund vor, wenn auch ohne Zweifel Wahlen im Herbst für die meisten Wähler, namentlich für diejenigen aus ländlichen Kreisen, bequemer sind, als solche im Frühjahr. Andererseits ist es auch nicht gerade ein nationales Unglück, wenn einmal ein paar Monate ein Reichstag nicht vorhanden ist. Im regelmäßigen Gang der Dinge wäre er nach Ablauf der nächsten Session bis zum Herbst 1890 wohl zu entbehren, und bei unvorhergesehenen kritischen Ereignissen, etwa dem Ausbruch eines Krieges, könnte ein Reichstag rasch gewählt werden. Bei Maßnahmen, die zur Sicherheit des Reiches notwendig wären, würde man in solchen Fällen auch gewiß nirgends das adreptivische Innehalten aller formalen Vorschriften fordern. Immerhin wird es anzuerkennen sein, daß eine längere reichstagslose Zeit ein Uebelstand ist und unter Umständen zu Unzulänglichkeiten führen kann. Es sind übrigens gegenwärtig Entschlüsse über den Zeitpunkt der nächsten Wahlen schwerlich schon gefaßt.“

Die „Nationalzeitung“ bezeichnet es als schreiende Ungerechtigkeit, daß bei dem Konturs der russischen Maschinenbau-Gesellschaft der Anmeldetermin in deutschen Blättern nicht bekannt gemacht und eine jüngst nach Ablauf des Anmeldetermins erfolgte deutsche Anmeldung zurückgewiesen wurde. Die „Berliner Politischen Nachrichten“ erblicken darin den Beweis, daß nun auch die „Nationalzeitung“ zur Erkenntnis der geringen Sicherheit russischer Werthanlagen gekommen sei.

#### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 17. Juli.

Der Krankheitsverlauf Seiner königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs war bezüglich der Fieberhöhe gestern und vorgestern einigen Schwankungen unterworfen. Gestern Nachmittag stieg die Temperatur unter ohne irgend welche neue Erscheinungen. Darauf folgte eine gute Nacht und mehr Schlaf, da der Husten weniger störend war. Der Auswurf löst sich mehr und die Entzündung ist vermindert. Heute früh war die Temperatur geringer, die Respiration war bisher frei. Die einzige Beschwerde ist der Hustenreiz.

Heute Vormittag hörte Seine königliche Hoheit der Großherzog verschiedene Vorträge und ertheilte um 12 Uhr dem Legationsrath Dr. von Kleist, königlich preussischem Kammerherrn und interimistischem Geschäftsträger während der Beurlaubung des königlichen Gesandten von Eisenacher, eine Privataudienz.

Nachmittags arbeitete Seine königliche Hoheit mit dem Legationssekretär Freiherrn von Babo.

Herr Bürgermeister Schlegel bringt den Mitgliedern des Bürgerausschusses das nachfolgende Allerhöchste Schreiben Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs zur Kenntniß:

Lieber Bürgermeister Schnebler!

In seiner an mich gerichteten Vorstellung vom 5. d. M. hat der Stadtrath der Residenzstadt mich Kenntniz gegeben von den in der Versammlung der Mitglieder des Bürgerausschusses vom 2. d. M. gefassten Beschlüssen in der Frage der Errichtung eines Denkmals für weiland Kaiser Wilhelm I. In Uebereinstimmung mit den Vertretern der Bürgerchaft hat hiernach der Stadtrath an mich die Bitte gerichtet, durch Anordnung der Verlegung der Grabstätte des hochseligen Markgrafen Karl Wilhelm es zu ermöglichen, daß das Kaiserdenkmal auf dem Marktplatz an der Stelle der Pyramide errichtet werde.

Ich habe diesen Vorschlag einer reiflichen Erwägung unterzogen und wäre um so eher geneigt gewesen, demselben zu willfahren, als ich mit den Vertretern der Stadt der Ansicht bin, daß die Anfrichtung des Denkmals an der gedachten Stelle eine schöne und würdige Lösung der gestellten Aufgabe ergeben haben würde.

Die nähere Prüfung aller in Betracht kommenden Verhältnisse hat mich aber zu dem Beschlusse geführt, der Stadt sagen zu müssen, daß die gewünschte Veränderung nicht ausführbar ist. Um nur einen der mancherlei Gründe zu nennen, die mich zu dieser Entscheidung geführt haben, theile ich mit, daß ich der letztwilligen Verfügung des hochseligen Markgrafen Karl Wilhelm den Willen des Gründers der Stadt entnehme, an der Stelle beigesetzt zu werden, an welcher seine sterbliche Hülle noch heute ruht.

Nach dem Abbruch der über der Grabstätte ursprünglich errichteten alten Stadtkirche wurde die Frage der Verbringung der Gebeine Karl Wilhelms in die neue Stadtkirche wiederholt erwogen, aber schließlich in ablehnendem Sinne entschieden. Die Art und Weise der späteren Ueberbauung des Platzes durch das heute noch stehende, pyramidenförmige Denkmal unter weiland Großherzog Ludwig zeigt, daß auch damals der bestimmte Wille obwaltete, die bis heute noch uneröffnete Gruft unberührt zu lassen.

Einer hiernach schon während der Regierungen mehrerer meiner Herren Vorgänger entscheidend gewordenen Auffassung entgegen zu handeln, würde ich auch bei dem gegenwärtigen Anlaß nicht mit den Rücksichten der Pietät vereinbarlich halten. Ich bin überzeugt, daß auch die Vertreter der Stadt diese Erwägungsgründe in ihrem Werth schätzen werden. Ich erlaube Sie, lieber Bürgermeister, den Vertretern der Stadt von dem Inhalt dieses Schreibens Kenntniz zu geben.

Karlsruhe, den 16. Juli 1889.

Ihr wohlgeneigter  
gez. Friedrich.

An den 1. Bürgermeister der Haupt- und Residenzstadt, Herrn Schnebler  
dahier.

\* Das Verordnungsblatt der Generaldirektion der Groß-Badischen Staatseisenbahnen Nr. 36 enthält eine allgemeine Verfügung betreffend den Verkauf aller Schwellen und sonstige Befestigungsmittel betreffend die Beförderung von Sprengstoffen, Rübelschwefel, das Verbot der Einfuhr v. von Rindvieh u. durch Belgien und Aufgefundenes Geld. Geld wurde aufgefunden: am 30. Juni im Bahnhof zu Basel ein Geldtäschchen mit 6 fremden Geldmünzen im ungefähren Werth von 2 M. 40 Pf.; am 8. Juli im Zuge 83 der Betrag von 10 M. und in Karlsruhe abgeliefert; am 10. Juli im Bahnhof zu Basel der Betrag von 20 M.

\* (Fahndung.) Der Groß-erste Staatsanwalt hier erläßt folgende Befestigungsmittel: „Am 13. Juli d. J., Vormittags zwischen 11 und 1 Uhr, ist einem Baden in südlichen Rheinbad in Maxau aus einem unverhofften Badesabinet ein Geldtäschchen mit 800 Mark Baarinhalt entwendet worden. Das Geldtäschchen ist von schwarzem Leder, mit einem vernickelten Klappschieber. Das Geld bestand aus 6 Einhundertmarkscheinen, einem Fünzigmarkschein, 4 Zwanzig- und 4 Zehnmarkscheinen in Gold und etwa 20 Mark in Silber und Münze. Ich bitte um Fahndung nach dem unbekanntem Thäter und Mittheilung etwaiger Verdachtsgründe an die Kriminalpolizei. Der Befohlene hat für Ermittlung des Thäters und Verbringung des Entwendeten eine Belohnung von 50 Mark ausgesetzt.“

(Baden, 15. Juli. (Ausflug. — Unfall. — Brief-taubensport.) Die Teilnehmer an dem demnächst in Karlsruhe stattfindenden Deutschen Vädertag unternehmen am 14. August einen Ausflug hierher. Denselben ist unentgeltliche Befestigung des Groß-Friedrichs-Bades und freier Eintritt zu Promenade und Konversationshaus, dessen Brunnfälle am Abend beleuchtet werden, gewährt worden. — Am Freitag Nachmittag stürzte ein 6-jähriges Kind aus dem zweiten Stock eines in der Stephanienstraße belegenen Hauses in den Hof herunter, wo es, nachdem es auf ein Blumenbett aufgeschlagen war, einem Knaben, der ihm gerufen hatte, um den Hals fiel. Keines der beiden Kinder nahm Schaden. — Gestern in der Frühe fand ein Preiswettfliegen der alten Tauben des 1. Badischen Brieftaubenvereins „Merkur“ ab Felling Neubreisach (94 Kilometer Luftlinie) statt. Die Tauben waren in Neubreisach 30 Tage internirt und wurden um 5 Uhr früh aufgelassen. Das Wetter war sehr ungünstig. Die erste der Tauben brachte zur Zurücklegung der Strecke 115 1/2 Minuten. Es kamen 9 Preise (Staatsmedaille, Vereinspreise und von der Stadt und Freunden des Sports gestiftete Preise) zur Vertheilung. Dem ersten erhielt eine Täubin des Herrn A. Seiler juv. hier.

Offenburg, 16. Juli. (Konzerte. — Kriegerfest. — Abiturientenprüfung. — Fruchtmärkte.) Die während der letzten heißen Tage von verschiedenen hiesigen Vereinen veranstalteten Abend-Gartenkonzerte hatten sich eines regen Besuchs zu erfreuen. Vergangenen Samstag fand auch ein Konzert der Kapelle der II. Abtheilung des 2. Bad. Feldartillerieregiments Nr. 30 im Kopfgarten statt. Denselben wird sich kommenden Donnerstag ein solches der gesammten Kapelle des Feldartillerieregiments Nr. 30 anschließen, deren Leistungen hier noch in guter Erinnerung stehen. — Das am 14. d. M. zu Rheinbischhofheim abgehaltene erste Hanauer Kriegerfest, verbunden mit dem Gauverbandstag des unteren Hanauer Militärbezirksverbandes,

nahm unter ungemein starker Betheiligung einen schönen Verlauf. Die Verbandsvereine waren vollständig erschienen, an dem Festzuge, den etwa 80 Reiter in Hanauer Tracht eröffneten, theilnahmen sich wohl mehr als 30 Vereine. — Bei der diesjährigen Abiturientenprüfung am Gymnasium zu Offenburg, welche von Herrn Geh. Hofrath Dr. Wagner abgenommen wurde, erhielten sämmtliche Oberprimaner, 18 an der Zahl, das Zeugniß der Reife. — In der Fruchthalle wurden am 6. d. M. bei einer Zufuhr von 26 688 Kilo Frucht von den aufgestellten Borräthen 27 488 Kilo zu folgenden Mittelpreisen bei 100 Kilo verkauft: Weizen zu 17 M. 75 Pf., Halbweizen zu 16 M., Korn zu 15 M. 25 Pf., Hafer zu 15 M., Gerste zu 13 M. 50 Pf. Am 13. d. M. gingen bei einer Zufuhr von nur 17 394 Kilo die Preise für fast sämmtliche Fruchtgattungen herab und es wurden verkauft: Weizen zum Durchschnittspreise von 17 M. 50 Pf. für 100 Kilo, Halbweizen zu 15 M. 71 Pf., neues Korn zu 15 M. 50 Pf., Hafer zu 15 M., Gerste zu 14 M.

Kahr, 15. Juli. (Fahnenweihe. — Reichswaisenhäuser.) Ein schönes Fest war das gestern in dem benachbarten Rippenheim abgehaltene Hübrieger Fest, verbunden mit der Einweihung der Fahne der dortigen Feuerwehr. Der ganze Ort war auf's schönste geschmückt. Aus nah und fern strömten die Festgäste herbei. Nachdem sich der imposante Festzug vor dem Orte aufgestellt hatte, bewegte er sich nach den Klängen mehrerer Kapellen durch die Hauptstraßen auf den beim Denkmal sich befindlichen Festplatz, wo die Begrüßung der Festtheilnehmer durch den Kommandanten der Rippenheimer Feuerwehr stattfand. Herr Blarer Franz hielt die Festrede. Die Fahne wurde von Festigungsfrauen überreicht. Ein Ball schloß das auf's schönste verlaufene Fest. — Nach dem Rechnungsabschluss des 1. Deutschen Reichswaisenaufbaues pro Monat Juni betragen die Einnahmen 5811 M. 22 Pf., so daß dem Grundstock abermals 4 000 M. zugeführt werden konnten.

Verschiedenes.

Berlin, 15. Juli. (Eisenbahnunfälle.) Nach der im Reichs-Eisenbahnamt aufgestellten Nachweisung der auf deutschen Eisenbahnen — ausschließlich Bayerns — im Monat Mai d. J. beim Eisenbahnbetriebe (mit Ausschluß der Werkstätten) vorgekommenen Unfälle waren im Ganzen zu verzeichnen: 8 Entgleisungen und ein Zusammenstoß auf freier Bahn, 13 Entgleisungen und 8 Zusammenstöße in Stationen und 95 sonstige Unfälle (Ueberfahren von Fuhrwerken, Feuer im Zuge, Kesselerplosionen und andere Ereignisse beim Eisenbahnbetriebe, sofern bei letzteren Personen getödtet oder verletzt worden sind). Bei diesen Unfällen sind im Ganzen, und zwar größtentheils durch eigenes Verschulden, 108 Personen verunglückt, sowie 41 Eisenbahnfahrzeuge erheblich und 60 unerblich beschädigt. Von den beförderten Reisenden wurden 1 getödtet und 2 verletzt, und zwar entfällt die Hälfte auf den Verwaltungsbezirk der königlichen Eisenbahn-Direktion zu Altona und je eine Verletzung auf die Verwaltungsbezirke der königlichen Eisenbahn-Direktion zu Magdeburg und zu Berlin; von Bahnbeamten und Arbeitern im Dienst wurden beim eigentlichen Eisenbahnbetriebe 23 getödtet und 56 verletzt, von fremden Personen (einschließlich der nicht im Dienst befindlichen Bahnbeamten und Arbeiter) 11 getödtet und 15 verletzt. Außerdem wurden bei Nebenbeschäftigungen 6 Beamte verletzt. Von den sämmtlichen Unfällen beim Eisenbahnbetriebe entfallen auf A. Staatsbahnen und unter Staatsverwaltung stehende Bahnen (bei zusammen 30 901,24 km Betriebslänge und 801 245 056 geförderten Achskilometern) 121 Fälle, darunter die größte Anzahl auf die Verwaltungsbezirke der königlichen Eisenbahn-Direktion zu Berlin (16), zu Köln (rechtsrheinisch) (16) und zu Erfurt (14); verhältnismäßig, d. h. unter Berücksichtigung der geförderten Achskilometer und der im Betriebe gewesenen Längen, sind auf den Großherzoglich Oberhessischen Eisenbahnen, im Verwaltungsbezirk der königlichen Eisenbahn-Direktion zu Eisenfeld und auf der Main-Redar-Eisenbahn die meisten Unfälle vorgekommen. B. Größere Privatbahnen — mit je über 150 km Betriebslänge — (bei zusammen 1808,03 km Betriebslänge und 24 968 293 geförderten Achskilometern) 4 Fälle, und zwar auf die Werra-Eisenbahn und auf die Thüringische Südbahn je 2 Fälle. C. Kleinere Privatbahnen — mit je unter 150 km Betriebslänge — (bei zusammen 1658,78 km Betriebslänge und 11 222 486 geförderten Achskilometern) kein Fall.

Berlin, 15. Juli. (Die dritte Lise für die Nothleidenden in Johnston) weist im Ganzen 112 928 M. 71 Pf. auf. Davon entfallen auf Berlin 75 554 M., auf Ham-

burg 16 604 M., auf Frankfurt 15 650 M., auf Mannheim 5 040 M. Das Komitee bittet um weitere Zuwendungen.

Leipzig, 15. Juli. (Mendelssohn-Bartholdy-Denkmal.) Das hier bestehende Komitee zur Errichtung eines Felix Mendelssohn-Bartholdy-Denkmals hat den Rath der Stadt ersucht, das Denkmal vor dem hiesigen Konzerthaus aufstellen zu dürfen, und hatte um Bewilligung eines Beitrages zu den auf rund 25 000 M. sich belaufenden Kosten gebeten. Der Rath ist auf dieses Gesuch eingegangen und hat einen Beitrag von 5 000 M. bewilligt.

W. Pest, 16. Juli. (Der viel genannte Pottogewinner Parfas) ist auf Grund des Beschlusses des Temesvarer Gerichts verhaftet worden; die von demselben in der Sparkasse eingeleigten 200 000 fl. sind mit Beschlagnahmung belegt.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 17. Juli. Ueber den weiteren Verlauf der Reise Seiner Majestät des Kaisers theilt der „Reichsanzeiger“ heute Folgendes mit: Nach einem kurzen Aufenthalt in Bodoe, wo für den Kaiser reich gestlagt war und zahllose Boote die Kaiseryacht „Hohenzollern“ umkreisten, ging die Fahrt nach Tromsø beim günstigen Wetter den Lofoten entlang. Heute Morgen war das Wetter dagegen etwas trübe geworden. Das Befinden Seiner Majestät des Kaisers ist ein ausgezeichnetes. Die Ankunft in Tromsø erfolgte heute Vormittag nach 10 Uhr.

Halberstadt, 17. Juli. Die gestrige Ersatzwahl zum Reichstag ergab den bisherigen Nachrichten zufolge nachstehendes Resultat: John (kons.) 5300, Weber (nat-lib.) 4600, Dahlen (Sozialist) 3000, Rohland (freisinnig) 1400 Stimmen. Aus acht Orten steht das Ergebnis noch aus. Voraussichtlich ist Stichwahl zwischen John und Weber.

Paris, 17. Juli. Die Blätter veröffentlichen die Anklageakte gegen Boulanger. Der Inhalt derselben entspricht den gestrigen Mittheilungen des „Temps“ (aus denen wir einen Auszug an der Spitze des nichtamtlichen Theils geben) und zählt die dem General zur Last gelegten Handlungen auf, die er seit dem Jahre 1882 während seines Kommandos in Tunis und in seiner späteren dienstlichen Thätigkeit in Paris und Clermont-Ferrand begangen haben soll. Diese Handlungen werden insbesondere als Aufwiegelung der Arme und Bestechung von Beamten charakterisirt.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Gerdner in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe, Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 12. Juli Karl Friedrich Georg, S.: Karl Friedr. Gauth, Vicewachtmeister. — 13. Juli Marie Pauline, S.: Christian Kaypus, Metzgermeister. — 14. Juli Rosa Amalia, S.: Karl Spinner, Bahnhofarbeiter. — 15. Juli Karl Albert, S.: Albert Pfaff, Pferdehofschafter. — 16. Juli Frieda, S.: Karl Kreiner, Eisenbreher. — Emma Ottilie, S.: Heinr. Schenkel, Buchführer. — 17. Juli Elisabeth Julie, S.: Jakob Weber, Bahnhofarbeiter.

Eheaufgebote. 17. Juli. Johannes Koch von Walsch, Fuhrmann hier, mit Margaretha Eberhardt von Tiefenbach. — Gottfried Dörflinger von Blantenloch, Tagelöhner hier, mit Eva Sauter von Brötzingen.

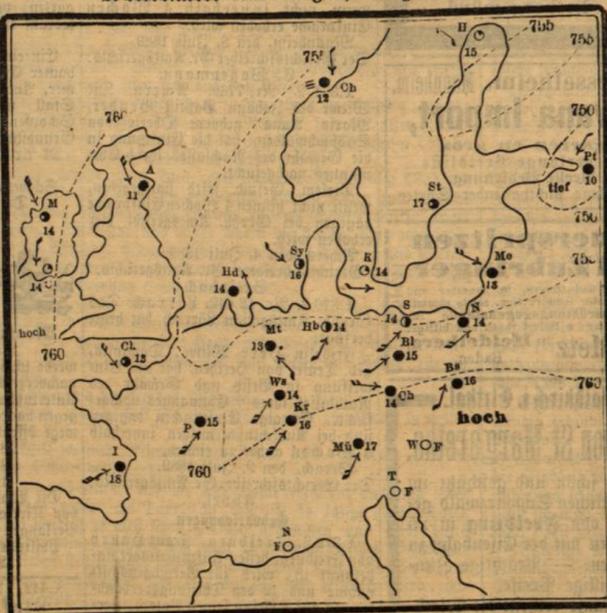
Todesfälle. 16. Juli. Otto, 1 J. 9 M. 4 T., S.: Karl Schädel, Schlosser. — Wilhelmine, Ehefrau von Maurer Joh. Andreas Naag, 46 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Juli.	Barom. in O.	Therm. in O.	Wol. in %.	Relative Feuchtigk. in %.	Wind.	Wimmel.
16. Nachts 9 U.	750.5	+20.0	99	73	SW	sehr bew.
17. Morgs 7 U.	746.9	+21.0	10.3	77	SW	bedeckt
17. Mitts 2 U.	744.2	+21.0	12.7	84	SW	„

Wasserstand des Rheins. Magaz, 17. Juli, Morgs. 4.84 m, gestiegen 9 cm.

Wetterkarte vom 17. Juli, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Ein ausgedehntes Depressionsgebiet, mehrere Maxima des Luftdruckes enthaltend, erstreckt sich über die nördliche Hälfte Europas, doch ist im Westen Großbritanniens das Barometer wieder über 760 mm gestiegen. Das läbliche, veränderliche und regnerische Wetter dauert über Deutschland fort. Ueber Norddeutschland fanden vielfach Gewitter mit starken Regen- und stellenweise Hagelfällen statt.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 17. Juli 1889.

Staatspapiere.		Bauaktien.	
4% Deutsche Reichs-	108.15	Staatsbahn	190.50
anleihe	108.15	Lombarden	104 1/2
4% Preuss. Konf.	106.90	Galizier	—
4% Baden in fl.	103.05	Elbthal	188.30
4% in M.	104.53	Reichsbanner	164.40
Deiner. Goldrente	94.30	Maininger	124.20
Deiner. Silberrent.	72.70	Rübel-Wäch.-Hb.	193. —
4% Ungar. Goldr.	86. —	Gothard	157.60
1877r. Russen	—	Weschel u. Sorten.	—
1880r. „	89. —	Weschel a. Amst.	169.37
II. Orientanleihe	63.80	„ London	20.58
Italiener	95.50	„ Paris	81.22
Ägypter	90.60	„ Wien	171.27
Spanier	73.90	Napoleonstbr	16.26
Serben	83.50	Privatbanknot	2 1/2
Banken.		Bad. Zuckerfabrik	119. —
Kreditaktien	260 3/4	Alkali Werker.	—
Disconto-Kommandit	227.90	Kreditaktien	260 3/4
Basler Bankver.	154. —	Staatsbahn	190 1/4
Darmstädter Bank	162.20	Lombarden	104 1/2
6% Serb. Dvp. Ob. 85. —	—	Lebens: fest.	—
Berlin.		Wien.	
Def. Kreditakt.	163.10	Kreditaktien	304. —
Staatsbahn	95.50	Marknoten	58.27
Lombarden	52.10	Ungarn	100.10
Dis.-Kommand.	227.70	Lebens: fest.	—
Karlsruher	136.50	Paris.	
Dortmunder	91.30	Rent.	84.22
Marienburg	68.20	Spanier	72 3/4
Böhm. Nordbahn	—	Ägypter	449. —
Lebens: —	—	Ottomane	505. —
Lebens: —		Lebens: —	



# Nachruf!

Unsere Anstalt ist von einem schmerzlichen Verluste betroffen worden. Fräulein **Tina von Langsdorff**, unsere langjährige hochverdiente Oberwärterin, ist am 11. d. Mts. nach kurzem schwerem Leiden von uns geschieden. Ein edles, tiefes Gemüth voll Liebe, ein reicher, feingebildeter Geist, eine treue Freundin, ein herrlicher, harmonischer Charakter ist in der Verklärung heimgegangen. Ganz Illenau stand gestern trauernd an dem mit Blumen und über bedeckten Grabhügel, der die Hülle unserer unvergesslich theuern Mitarbeiterin aufnahm. Ihr Andenken bleibt im Segen, ihr Wirken und Beispiel lebendig in unzähligen dankbaren Herzen!

Grossh. Heil- und Pflgeanstalt Illenau.



# Todesanzeige.

Fräulein **Frau Charlotte Barth**, geb. Pfender, nach längerem Leiden heute früh 9 Uhr durch den Tod erlöst wurde.

Im Namen der Hinterbliebenen: **C. A. Barth**. Die Beerdigung findet in Mannheim statt. Das Selenamt wird Samstag den 20. Juli, 10<sup>1/2</sup> Uhr Vormittags, in der katholischen Stadtpfarrkirche hier abgehalten. Blumenpenden bittet man im Sinne der Verstorbenen zu unterlassen.

# Der nächste Mannheimer Zucht- und Milchvieh-Markt

findet Dienstag den 6. August 1889 statt. Für besonders schöne zum Verkauf auf den Markt gebrachte Thiere sind folgende Preise ausgesetzt: I. für Zuchttiere der Simmenthaler Rasse 5 Preise à M. 50, 40, 30, 20 u. 10; — II. für Zuchttiere der Simmenthaler Rasse 4 Preise à M. 40, 30, 20, 10 u. 10; — III. für Milch- und Milch- bezw. Arbeitsrinder irgend welcher Rasse 5 Preise à M. 30, 20, 20, 20 und 20; — IV. für die zwei schönsten und besten Thiere 2 Preise à M. 30 u. 20. Außerdem werden 9 Diplome als ehrenvolle Anerkennung ausgesetzt. — Die Wucherung der Thiere beginnt um 9 Uhr, die Preisvertheilung findet um 11 Uhr statt.

Der Stadtrath und die Direktion des landwirthschaftl. Bezirksvereins Mannheim.



# Ankündigung.

Der Unterzeichnete verleiht am **Dienstag dem 23. Juli 1889, Vormittags 12 Uhr**, im Rathhaus zu Petersthal nach beschriebener Villa, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätungspreis oder mehr geboten wird, als:

Die Villa Victoria in Freiersbach, Petersthal, durch eine Kastanien- und Platanen-Allee mit den berühmten Quellen und dem als vorzüglich bekannten neuen Courthotel von Freiersbach verbunden, liegt 384 m hoch und ist nach den Plänen des Professors Dr. W. Häumer in Schwabwald - Schweizer - Interlaken-er Stiel in den oberen Etagen erbaut.

Sie enthält 20 Zimmer, 2 Säle, Badelabiet, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend, und liegt erhöht über die Hauptstraße von Appenweier zu den Heilbädern des Rheins in einem 3,20 Ar großen Blumen- und Hausgarten, mit Springbrunnen, an einem forellen-Wildbach und andererseits an einem 3,65 Ar haltenden Baumgarten und Wald.

Die Villa eignet sich als schöner gesunder Wohnsitz für Sommer und Winter (weil freie reine Luft), ebenso wie eventuell als Hotel-garni in der Zeit der Saison bis Ende September. Anschlag 25,000 Mk. Oberkirch, den 19. Juni 1889. Dr. Gerold, Notar Kärntnerstr. 11.



**Feuer-, Fall- u. einbruchsichere Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke** empfiehlt **Wilh. Weiss** Karlsruhe Erbprinzenstr. 24

**Himbeersaft** aus eigener Anlage in garantirt bester, haltbarer Waare, per Liter M. 2.50 unter Nachnahme, officirt 1.109.3. Frau C. Kühn, Augustenbergr. (Post Grödingen).

# Badische Weine.

Beliebte angenehme Tischweine. Guter Ersatz für Mosel. 1 Kiste mit 20 grossen Flaschen in 4 Sorten 20 Mark. **J. F. Menzer**, E. 50.24, Neckargemünd.

# St. Kesselheim, Mannheim.

**Havana Import**, Cigarren en gros. Man verlange Preisliste. Rücknahme nichtpassender Sorten.

# Feuerspritzen und Zubringer

jeder Art und Grösse, in neuester und vorzüglichster Construction, sowie sämtliche Anordnungen gegenstände für Feuerwehre u. Liefer. rasch und billigst. **Carl Metz** in Heidelberg, Baden.

# Waldkirch i. Elzthal.

**Pension St. Margaretha**. Sehr schön und geschützt im südwestlichen Schwarzwald gelegen, von Freiburg in 25 Minuten mit der Eisenbahn zu erreichen. — Prächtige Zimmer, billige Preise. Anstufung ertheilt die Wirthschafterin, Fräulein Johanna Dietzsch. Die Eigentümer: **Dominik Gäß Erben**.

Unter dem Protectorat Ihrer Königl. Hoheit der Grossherzogin von Baden.

# Konservatorium für Musik zu Karlsruhe.

Beginn des neuen Schuljahres am 16. September 1889. Der Unterricht erstreckt sich auf alle Zweige der Tonkunst und auf die italienische Sprache und wird in deutscher, englischer und französischer Sprache ertheilt durch die Herren Professor Heinrich Ordenstein, Albert Fuhr, Hofkapellmeister Vincenz Lachner, Harald v. Mickwitz, Stephan Krehl, Musikdirektor Julius Scheidt, Joseph Siebenrock, Musikdirektor Eduard Steinwarz, Alexander Wolf, Friedrich Worret, Geh. Hofrath Professor Dr. Wilhelm Schell, Grossh. Concertmeister Heinrich Deecke, Grossh. Kammeränger Josef Hauser, die Grossh. Hofmusiker Franz Amelang, Ludwig Hoitz, Heinrich Schübel, Karl Wassmann, Otto Hubl, Karl Ohle, und die Fräulein Käthe Adam, Paula Krämer, Julie Mayer, Marie Jäckel, Elisabetha Mayer.

Das Honorar beträgt für das Unterrichtsjahr in den Oberklassen 250 Mk., in den Mittelklassen 200 Mk., in den Vorbereitungsklassen 100 Mk. und ist in 2 monatlichen Raten pränumerando zu entrichten. Es sind besondere Curse zur Ausbildung von Musiklehrern- und Lehrerinnen eingerichtet in Verbindung mit praktischen Übungen im Unterrichten. Der ausführliche Prospekt des Konservatoriums ist gratis und franco zu beziehen durch die Direktion, die Musikalienhandlungen der Herren Doert, O. Laffert's Nachf., Fr. Schuster's Nachf., sowie durch Herrn Hof- Pianofortefabrikanten L. Schweisgut in Karlsruhe.

Anmeldungen sind schriftlich und vom 5. September ab auch mündlich zu richten an den Direktor **Professor Heinrich Ordenstein**.

# Kaiser Friedrich-Quelle zu Offenbach a. M.

Das Wasser der K. Fr.-Qu. ist stets in frischer Füllung zu haben: In fast allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen. Hauptdepot in Karlsruhe bei **Herren Bahm & Bassler**.

# Zauberbischofsheim.

Gegenüber dem Bahnhof. **Hotel zum goldenen Adler**. Gegenüber dem Bahnhof. **Best eingerichtete Haus am Plage. Nur Frontzimmer.** **Julius Hoffmann, Besitzer.**

# Bürgerliche Rechtspflege.

**Vermögensabsonderung.** X.434. Nr. 11.364. Mannheim. Die Ehefrau des Schneiders Friedrich Kiemer, Susanna, geb. Fischer in Heidelberg, wurde durch Urtheil der Civilkammer II des Grossh. Landgerichts Mannheim vom 6. Juli 1889 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern. Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. Mannheim, den 10. Juli 1889. Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts. **Dr. Noack**.

**Verfallensverfahren.** X.360.2. Nr. 7929. Achern. Nachdem Karl Binder von Mörsbach unferer Aufforderung vom 16. Mai 1888, Nr. 4919, ungeachtet keine Nachricht von sich gegeben hat, wird derselbe auf Antrag der Beteiligten, August Binder von Schuttern und Josef Binder, Bäder von Mörsbach, hiermit für verfallenen erklärt und sein Vermögen den Antragstellern, August Binder von Schuttern, Amts Lahr, und Josef Binder, Bäder von Mörsbach, seinen mutmaßlichen Erben gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben. Achern, den 3. Juli 1889. Der Gerichtsschreiber: **Steinbach**.

**Erbschaftsverfahren.** X.336.2. Nr. 32.847. Mannheim. Grossh. Generalstaatskasse hat um Einweisung in den Besitz des Nachlasses der am 22. Januar 1889 dahier verstorbenen Witwe des Privatmannes Eduard Friedrich Wilhelm, Karoline, geb. Wolber, nachgesucht. Diefem Ansuchen wird stattgegeben, wenn nicht innerhalb 4 Wochen Einsprache erhoben wird. Mannheim, den 8. Juli 1889. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **C. Wagemann**.

X.361.2. Nr. 7762. Achern. Die Witwe des Johann Baptist Bruder, Maria Anna, geborne Oberle von Sasbachwalden, hat die Einsetzung in die Gewärh des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht. Diefem Gesuch wird stattgegeben, wenn nicht binnen 4 Wochen Einsprache dagegen bei Grossh. Amtsgericht hier erhoben wird. Achern, den 4. Juli 1889. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Steinbach**.

X.370.2. Nr. 12.642. Lörrach. Das Grossh. Amtsgericht Lörrach hat heute verfügt: Fridolin Herr Witwe, Dominika, geb. Tenzel von Herthen, hat um Einweisung in Besitz und Gewärh des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht. Etwasige Einsprachen dagegen sind bei Ausschlußvermeiden innerhalb 3 Wochen anher zu richten. Lörrach, den 9. Juli 1889. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Apfel**.

**Erbschaftsverfahren.** X.372.2. Freiburg. Franz Daurb von Freiburg, dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, wird zur Vermögensabnahme und zu den Theilungsverhandlungen auf Ableben seines Vaters, Ferdinand Daurb, Privat hiermit mit Frist von drei Monaten mit dem Anfügen vorgeladen, daß im Falle seines Nichterscheinens sein Erbbetreffnis denjenigen würde zugestimmt werden, welchen es zufälle, wenn er zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre. Freiburg, den 8. Juli 1889. Grossherzog. Notar **B. Schlerath**.

X.398.1. Freiburg. Maria Mentele von Freiburg, deren Aufenthaltsort schon längst unbekannt ist, wird zur Vermögensabnahme und den Theilungsverhandlungen auf Ableben ihrer Schwester, Sofie Mentele, Spitalpfändnerin hier, mit Frist von drei Monaten mit dem Anfügen vorgeladen, daß im Falle ihres Nichterscheinens ihr Erbbetreffnis denjenigen würde zugestimmt werden, welchen es zufälle, wenn sie zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre. Freiburg, den 9. Juli 1889. Grossherzog. Notar **B. Schlerath**.

**Zwangsversteigerung.** X.437. Schwesingen. **Steigerungs-Ankündigung.** In Folge richterlicher Verfügung werden dem Handelsmann Jakob Treiber und dessen Ehefrau Luise, geb. Stefan von hier, die nachverzeichneten Liegenschaften hiesiger Gemarkung am **Samstag den 3. August 1889, Nachmittags 2 Uhr**, im Rathhause dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigentum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Anschlag erreicht wird, als: Grundstück Nr. 253: 6 Ar 39 Meter Hofraute und Hausgarten, dahier im Stadtgebiet gelegen, neben Johann Klein und M. Seidenberger Söhne, hinten der Antheilsgarten, vorn die Mannheimerstrasse, worauf erbaut ist: Haus Nr. 193. Ein einfaches Wohnhaus mit überhauser Einfahrt, Keller und Dachzimmer, Anbau, Seitenbau, Scheuer mit Stall und Garten, Kleidenanbau, Schuppen mit Schweineställen 20,000 A. Grundstück Nr. 638a, 643 und 2888: 24 Ar 79 Meter Acker an 3 Orten: Schwesingen, den 1. Juli 1889. Der Vollstreckungsbeamte: **Grossh. Notar Desterle**.

X.441. Philippsburg. **Öffentliche Versteigerung.** Montag den 22. Juli 1889, Vormittags 9 Uhr, werde ich im Rathhause zu Kirrlach nachverzeichnete, auf der Gemarkung Unterlühbühl liegende **Stammhölzer** gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 28 Stüd Eichhämme, 2 Buchhämme, 1 Stamm Ulm. Die Waldhüter Simon und Steine von Kirrlach zeigen die Stämme auf Verlangen vor. Philippsburg, den 16. Juli 1889. **Werner, Gerichtsvollzieher**.

X.442. Nr. 323. Baden. **Bekanntmachung.** Zur Fortführung der Vermessungswerte und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einvernehmen mit dem Gemeinderath der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem

Rathhause der betref. Gemeinde anberaumt; für die Gemarkung:

1. Oberndorf, Freitag den 26. Juli, Vormittags 10 Uhr.
2. Langenbrand, Montag den 29. Juli, Vormittags 11 Uhr.
3. Oberweier, Donnerstag den 1. August, Vormittags 10 Uhr.

Die Grundeigentümer werden hier von mit dem Anfügen in Kenntniss gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum während acht Tagen vor dem Fortführungs-termin zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause aufsteht; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Veränderungen in dem Grundeigentum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen. Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigentum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzuzeigen. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Pläne und Messungen vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden müßten. Baden, den 15. Juli 1889. Der Bezirkscomptroller: **Fr. Hubmann**.

X.447. Karlsruhe. **Grossh. Bad. Staats-Eisenbahnen.** Mit Gültigkeit vom 15. d. Mts. ist zum badisch-württembergischen Gütertarif der VIII. Nachtrag erschienen, welcher Bestimmungen über die Abfertigung von Gütern nach und von Stationen der Lokalbahn Zell i. B. — Todtnau, sowie ermäßigte Frachtsätze für die Stationen Fabrian, Hausen-Raitbach und Zell i. B. enthält. Der Nachtrag ist durch unsere Güterstationen unentgeltlich zu beziehen. Karlsruhe, den 17. Juli 1889. General-Direktion.

X.445. Karlsruhe. **Grossh. Bad. Staats-Eisenbahnen.** Für Getreidebeförderungen, welche am 1. August er. und später in Freiburg i. B. mit der Bahn in Wagenladungen ankommen und von da mit der Bahn in Wagenladungen spätestens innerhalb Jahresfrist wieder zum Weitertransport gelangen, werden unter den in den Requisitionsbeförderungen vom 1. Januar er. für Getreidebeförderungen enthaltenen Bedingungen Rückvergütungen gewährt, über deren Höhe die Güterverwaltung Freiburg nähere Auskunft ertheilt. Karlsruhe, den 16. Juli 1889. General-Direktion.

X.448. Karlsruhe. **Grossh. Badische Eisenbahnen.** Die mit unserer Bekanntmachung vom 16. v. Mts. angefügigen neuen Getreide- und Frachttarife für den österreichisch-ungarisch-schweizerisch-südbadischen Verkehr, welche theilweise Lagererhöhungen und theilweise Lagerermäßigungen enthalten, werden voraussichtlich am 1. September l. J. zur Einführung gelangen. Karlsruhe, den 17. Juli 1889. General-Direktion.

X.446. Karlsruhe. **Südwestdeutscher Eisenbahn-Verband.** Zum Gütertarifheft 9 (Baden-Oeffen) ist mit Gültigkeit vom 20. Juli d. J. der Nachtrag X ausgegeben worden; derselbe enthält Ermäßigungen in den Entfernungen und Frachtsätzen für die badischen Stationen Fabrian, Hausen-Raitbach und Zell i. B., sowie Bestimmungen über die Abfertigung von Güterbeförderungen mit Stationen der Lokalbahn Zell i. B. — Todtnau. Karlsruhe, den 17. Juli 1889. General-Direktion der Grossh. Badischen Staats-Eisenbahnen.

X.444. Karlsruhe. **Grossh. Bad. Staats-Eisenbahnen.** Wir versteigern gegen Baarzahlung Montag den 22. d. Mts., Vormittags 10 Uhr beginnend, in unserem Versteigerungsraum, Eingang beim Ettlinger Wegübergang: die im 2. Quartal 1888 eingelieferten herrenlosen Reisegegenstände und Frachtgüter; Nachmittag 4 Uhr im Magazinhof, Bahnhofstrasse 5: 1 Korbförmige ungeriebtete Schwefelsäure, 1 Faß Mineralöl, Trüffel, alte Seile, Modetuch, Pelische, Teppichzeug, Feuerwerkzeuge, Wagendecken, Glas, Gummi- und Kautschukwaaren u. s. Karlsruhe, den 14. Juli 1889. Grossh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.